

Cordiahölzer (hellbraun)

Kurzzeichen DIN EN 13556: COA

Botanische Bezeichnung

Cordia africana; *Cordia aurantiaca*; *Cordia mil/enii*; *Cordia platythyrsa*; *Cordia goeldiana*.

Verbreitung

Zentral- und Westafrika; Amazonasregion (Brasilien, Peru)

Handelsnamen

Afrikanisches Cordia, Bomba, Ebe, Omo*); Freijo, Amerikanisches Cordia, Jenny Wood (USA)

Kurzbeschreibung

Die überwiegend tropische Gattung *Cordia* ist in allen Erdteilen, außer in Europa, verbreitet und besteht neben Sträuchern auch aus zahlreichen, meist mittelgroßen Bäumen. Ihre Hölzer sind je nach Art von sehr unterschiedlicher Farbigkeit und Härte und werden daher nach drei Gebrauchsguppen unterschieden: Gruppe 1 - Mäßig leichte bis mäßig schwere, hellbraune Hölzer; Gruppe II - Mäßig schwere bis schwere, mittelbraune und teils streifige Hölzer; Gruppe III - Schwere bis sehr schwere, braune Hölzer mit oft ausgeprägter und dunkler Farbstreitigkeit. (Vergleiche Merkblätter: 55/Louro Preto, 63/Eiche und Austauschhölzer, 64/Nußbaum und Austauschhölzer, 66/Laubhölzer mit Farbstreifen.) Aufgrund der nur verstreuten Vorkommen sind es keine Massenhölzer, obwohl ihre überdurchschnittlich guten Eigenschaften eine vielseitige Verwendung als hochwertige Konstruktions- oder Furnierhölzer ermöglichen. Die derzeitigen Beschaffungsmöglichkeiten sind für afrikanische Cordiahölzer günstiger als für amerikanische. - In der folgenden Darstellung werden die wichtigen Arten der Gruppe 1, nach ihrer Verbreitung geordnet, beschrieben.

Stammform

Überwiegend rund und geradschäftig mit Durchmessern bis 0,75 m bei Freijo; beim Afrikanischen *Cordia* an der Basis oft oval oder spannrückig und im oberen Drittel gebogen, Durchmesser bis 1,5 m; astfreie Längen bei beiden Hölzern um 10 m, selten auch bis 16 m.

Farbe und Struktur

Splint hellgrau bis blaß bräunlich und überwiegend um 3 bis 4 cm breit. Kernholz bei Afrikanischem *Cordia* hellbraun und vereinzelt auch mit einem rötlichbraunen Schimmer oder unregelmäßig vorkommenden, unscharf begrenzten dunkleren Zonen. Ein etwas helleres Kernholz ist bei Freijo zu erwarten, es ist goldbraun, von mattem Glanz und wird meistens durch feine und etwas dunklere Spätholzstreifen belebt. Poren mittelgroß bis grob und zerstreut, beim Afrikanischen *Cordia* vereinzelt auch schwach ringporig angeordnet. - Speicherzellen als helle Ränder die Porenrillen leicht betonend und teilweise ein leichtes Fladerbild hervorrufend, ähnlich Iroko. - Holzstrahlen (Markstrahlen) nur als Spiegel, bis 3 mm hoch, das Holzbild beeinflussend. - Faserverlauf durch einen schwachen und meist unregelmäßigen Wechseldrehwuchs leicht gewunden.

Gesamtcharakter

Hell- bis mittelbraune Hölzer mit mäßig poriger Oberfläche, ähnlich Agba oder Iroko (vergleiche Austauschhölzer).

Abweichungen

Vereinzelte Stämme, besonders beim Afrikanischen Cordia, können im innersten Kern ein wolliges und weiches Holz besitzen.

Handelsformen

Rundholz (nur aus Afrika) ab 0,6 m Durchmesser und 4 m Länge aufwärts; Schnittholz vorwiegend als Blockware in üblichen Stärken; Profilholz und gemesserte Furniere vor allem aus Freijo.

Eigenschaften

Die Freilufttrocknung und technische Trocknung dieser mäßig leichten Hölzer verlaufen schnell und ohne spezifische Fehler; bei starken Abmessungen werden höhere Temperaturen angewendet, um ein Zurückbleiben von Feuchtenestern zu verhindern. Die Bearbeitung ist mit allen Werkzeugen bei langer Standzeit der Schneiden gut durchführbar; bei besonders leichten Qualitäten des Afrikanischen Cordia ist auf scharfes Werkzeug zu achten, um wollige Flächen zu vermeiden. Afrikanisches Cordia und Freijo sind leicht schleifbar. Das Stehvermögen ist auch bei hohen Temperaturunterschieden gut. Ungeschützte Eisenmetalle verursachen auf feuchtem Holz grauschwarze Verfärbungen; zu deren Vermeidung und als Korrosionsschutz sind entsprechend unempfindliche Verbindungsmittel und Beschläge zu verwenden. - Die Widerstandsfähigkeit des ungetrockneten Kernholzes gegen Pilzbefall ist gut.

Oberflächenbehandlung

Die hellbraunen Cordiahölzer können nach den bisherigen Erfahrungen mit allen Mitteln, einschließlich Lasuren, und nach allen Verfahren behandelt werden. Bei einer porenfüllenden Methode ist mit einer stärkeren Aufnahme der Anstrichmittel zu rechnen. Allgemein ergibt Freijo die frischeren und attraktiveren Flächen als das Afrikanische Cordia.

Verwendungsbereiche

Das mäßig leichte Gewicht, in Verbindung mit einer hohen Resistenz gegen Pilzbefall, einem guten Stehvermögen und einer hellbraunen Färbung ermöglicht einen vielseitigen Einsatz besonders im technischen Bereich, wo keine große Härte und entsprechend hohe Festigkeitseigenschaften erforderlich sind. Im Ausstattungsbereich empfiehlt sich vor allem der Einsatz des oft gleichmäßiger strukturierten Freijo. Als Vollholz für Leichtkonstruktionen im Innen- und Außenbau einschließlich Fenster sowie Fensterwände (auch im Hochgebirge), Wand- und Deckenbekleidungen, außerdem für Kleinmöbel sowie den Ausbau und die Decks von Sportbooten. Als Furnier hauptsächlich Freijo für Möbel und Innenraumgestaltung

Austauschhoelzer

Im technischen Bereich wie Kiefer, Oregon Pine, Amerikanisches Mahagoni, Dark Red Meranti, Framire, Khaya, Tiama und Agba; in Teilbereichen auch für Afzelia, Iroko, Sipo und Teak. Im Ausstattungsbereich für Eiche, Framire, Nußbaum und Teak.

Anmerkungen

Die ebenfalls hellbraunen Hölzer der südasiatischen Cordia myxa und Cordia grandis sowie der afrikanischen Cordia odorata werden wegen ihrer geringen Vorkommen oder der oft zu kleinen Abmessungen nur lokal verwendet. Das Holz der in Mittelamerika und im nordöstlichen Südamerika natürlich vorkommenden Cordia alliodora, allgemein als Laurel blanco oder Pardillo bezeichnet, kann ebenfalls einen hellbraunen Kern aufweisen. Es weicht aber sehr häufig durch auffällig dunkelbraune, wolkige Zonen und ein höheres Gewicht vom Afrikanischen Cordia und Freijo ab. Aufgrund der guten Ergebnisse bei der Nachzucht in Plantagen kann Holz von Cordia al/iodora künftig nicht nur aus Amerika, sondern auch aus anderen tropischen Zonen, so vor allem aus Afrika und Südasien, exportiert werden.

Literatur

Maderas Colombianas. Proexpo, Bogota 1973. Brazier, J., u. Moore, G.: The timber of young plantation growth *Cordia alliodora* from Vanuabu (New Hebrids). *Commonw. For. Rev.* 63(3), 1984. Brown, W. H.: *Timbers of the World*, 1/2/9. Trada, Hughenden Valley 1963. Dahms, K.-G.: *Afrikanische Exporthölzer*. DRW-Verlag, Stuttgart 1978. Farmer, R. H.: *A Handbook of Hardwoods*. BRE, Princes Risborough 1972. Gottwald, H.: *Handelshölzer*. Holzmann- Verlag, Hamburg 1958. Gottwald, H.: *Hochwertige Austauschhölzer der Gattung Cordia*. HZ 88, Stuttgart 1983. Rizzini, C. T.: *Avores e Madeiras uteis do Brasil*. São Paulo, 1978.